Montag, den 24. Juni 1935
Nr. 171 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Laßt morgen die Arbeit ruhn!

Protestiert gegen die Wahlgesetzentwürfe der Sanacja, die die politische Entrechtung der Arbeiterschaft bedeuten. Kein Arbeiter gehe morgen in die Fabrik!

Die Protestaktion im Dombrowaer Gebiet

Während die Regierungspresse bemüht ist, von einem Fiasko der geplanten „sozialistischen Streiks" im Dombrowaer Kohlenrevier zu berichten, haben am Sonnabend weitere Belegschaften der dortigen Gruben den 24stündigen Proteststreik gegen die neue Wahlordination durchgeführt. Der Streik war fast vollständig auf den Gruben Renard, Julius, Reden und Viktoria. Die Arbeiter erschienen früh zur Schicht, sangen ihre Arbeiterlieder und gingen wieder heim. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen. Hingegen waren auch hier die Verwaltungen und Behörden von diesem Streik überrascht. Man hat ja seit Monaten immer wieder der Oeffentlichkeit bekanntgegeben, daß die Sozialisten doch keinerlei Einfluß haben und gewerkschaftlich die Sanatoren die Arbeiter beherrschen.

Am 25. Juni sollen auch andere Eisenhütten und Metallbetriebe in den Proteststreik treten, um so den Willen der Arbeiterschaft kundzutun. Sollte diese Aktion den Behörden nicht zu denken geben? Selbst, wenn die Angaben der regierungsfreundlichen Presse stimmen, daß wir Sozialisten keinen Einfluß haben, aber die Arbeiter dennoch streiken, so ist das doch der beste Beweis dafür, daß die eigenen Mitglieder der sanatorischen Organisationen Protest gegen die Sanacja und ihre Pläne erheben. Wir wissen, daß es wenig nützen wird, mit Vernunftgründen Menschen zu überzeugen, die sich an der Macht erhalten wollen, aber sie sind durch die Proteststreiks gewarnt, die Verhältnisse nicht zu überspannen. Denn auch der neue Sejm wird an den wirtschaftlichen Zuständen nichts ändern können, aber politisch werden sich die Verhältnisse immer mehr zuspitzen, die schließlich ihre Lösung finden müssen. Die Arbeiterklasse aber hat genug, sie wacht auf und fordert ihre Rechte!

Auch die Volksgerichte nicht mehr genug zuverläßig?

Berlin, 23. Juni. Zwischen dem Vorsitzenden der beiden Volksgerichtsenate und dem Oberstaatsanwalt im Justizministerium ist ein Konflikt ausgebrochen. Der Staatsanwalt beanstandet, daß der Volksgerichtshof in einer Reihe von Verfahren es ablehnte, die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte vorzunehmen mit der Begründung, daß die Angeklagten aus politischer Ueberzeugung und nicht aus selbstsüchtigen Motiven gehandelt hätten. Es ist dies das erstemal, daß von führender nationalsozialistischer Seite gegen den Volksgerichtshof Stellung genommen wird. Der Staatsanwalt erklärt, daß die Auffassung des Volksgerichtshofes, in Hochverratsverfahren nicht auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen, mit der nationalsozialistischen Auffassung vom Wesen des Hochverrats nicht in Einklang zu bringen sei. Im früheren Staat sei es zur Gewohnheit geworden, jede Tätigkeit einzelner Parteirichtungen als Ausdruck ehrlichen und berechtigten politischen Wollens anzuerkennen. Mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus aber sei der Staat wesensgleich mit der Volksgemeinschaft und jeder Angriff gegen den Staat sei ein Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft.

Barth pensioniert.

Berlin, 23. Juni. Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, hat den ordentlichen Professor der Theologie Dr. Karl Barth in Bonn auf Grund des Berufsbeamtengesetzes in den Ruhestand versetzt.

Wie der Staatspräsident gewählt werden soll.

Der vom Verfassungsausschuß des Sejm behandelte Gesetzentwurf der Regierungspartei über die **Wahl des Präsidenten** der Republik enthält nachstehende Bestimmungen:

Nach der Verfassung ist die Wahl des Präsidenten nicht später als am 15. Tage nach dem Ablauf der Amtszeit des zurücktretenden Präsidenten vorzunehmen. Zur Wahl der **Wahlmänner** treten die gesetzgebenden Kammern drei Tage vor dem Termin der Wahlmännerversammlung zusammen. Die **Wahlmännerwahl**, die in den beiden Kammern getrennt stattfinden muß, geschieht durch Abstimmung auf Listen. Die Listen sind mindestens von acht Abgeordneten bezw. Senatoren zu unterschreiben. Wird nur eine Liste angemeldet, die 50 Wahlmänner im Sejm und 25 im Senat umfaßt oder auch, wenn zwei oder mehr Listen angemeldet werden, die Zahl der Kandidaten aber die Zahl 75 nicht überschreitet, so findet eine Wahl nicht statt, und für gewählt werden eben diese angemeldeten Kandidaten angesehen. Im Falle der Anmeldung einer größeren Zahl von Kandidaten wird abgestimmt. Jeder Abgeordnete oder Senator kann eine Stimme auf eine Liste abgeben. In der Sitzung der Wahlmänner darf außer diesen niemand anwesend sein.

Die **Wahl des Präsidenten** wickelt sich in der Weise ab, daß jeder Wahlmann das Recht hat, einen Namen anzumelden, wobei diese Anmeldung von mindestens acht Wahlmännern unterschrieben werden muß. Da die Wahlmännerversammlung 80 Personen zählt, so können höchstens zehn Kandidaten angemeldet werden. Als gewählt wird derjenige Kandidat erachtet, der die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hat. Erhält in dem ersten Wahlgang keiner die absolute Mehrheit, so wird der Wahlgang nach demselben System wiederholt, das bis jetzt in der Nationalversammlung verpflichtete, d. h. es werden die Kandidaten gestrichen, die die geringste Stimmenzahl auf sich vereinigt haben bis zu dem Augenblicke, da nur noch zwei Kandidaten übrig bleiben. Tritt der Fall ein, daß diese beiden Kandidaten eine gleiche Stimmenzahl erhalten, so entscheidet das Los Von dem Ergebnis der Wahlen macht der Vorsitzende der Wahlmännerversammlung dem zurücktretenden Präsidenten Mitteilung.

Will der Präsident nicht von seinem Recht Gebrauch machen, einen **zweiten Kandidaten** zum Präsidenten zu empfehlen, so gilt der Kandidat der Wahlmännerversammlung **als gewählter** Präsident. Macht aber der Präsident von diesem Recht Gebrauch, so findet eine **Volksabstimmung** statt. Das Recht der Wahl haben dabei alle Bürger, die das aktive Wahlrecht zum Sejm besitzen und das 24. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl findet an einem Tage im ganzen Staate statt.

In der Aussprache über den Entwurf im Verfassungsausschuß erklärte der sozialistische Abgeordnete **Czapinski**:

„Das Verfahren bei der Wahl des Präsidenten gewinnt eine besondere Beleuchtung erst im Zusammenhang mit den übrigen Wahlgesetzen. Denn wenn der Präsident durch die Wahlmännerversammlung des Sejm und des Senats gewählt werden soll, so sieht man erst, von wem der Präsident abhängig sein wird. Unter diesen Bestimmungen ist es schade, mit der Behandlung von Einzelheiten Zeit zu verlieren."

Das Haus der Privilegierten.

Nur 500 000 Senatswähler statt 10 und mehr Millionen

Schon in den nächsten Tagen werden, wenn nicht Wunder geschehen, die Wahlentwürfe der Sanacja zu geltenden Gesetzen werden. Wir haben in einer Reihe von Artikeln diese Entwürfe behandelt und nachgewiesen, daß ein Sejm, der nach einem solchen Wahlgesetz zustande kommen wird, nicht den Namen einer Volksvertretung tragen kann. Wenn es aber um den Senat geht, so kann man die Ueberzeugung nicht unterdrücken, daß man hier überhaupt nicht eine Gebilde, das einer Volksvertretung ähnlich sein soll, schaffen wollte. Hier schafft die Sanacja von vornherein ein **Haus der Privilegierten**. Es genügt vollständig diejenigen aufzuzählen, die berechtigt sein werden, in den Senat zu wählen, um zu dieser Feststellung zu kommen.

Der Sanator Podoski gab darüber im Sejm folgende Aufstellung: Es werden das Wahlrecht für den Senat etwa 60 000 bis 70 000 Personen besitzen, denen eine militärische Auszeichnung zuteil geworden ist; 200 000 Personen, die höhere Schulbildung aufweisen können; 8 000 Personen, die in die Selbstverwaltungen gewählt wurden; 50 000 Personen, die an der Spitze der verschiedenen Wirtschaftsverbände stehen, und 50 000 Personen, die Vereinigungen öffentlicher Wohlfahrt vorstehen:

Insgesamt wird es also etwa 500 000 Wahlberechtigte für den Senat geben, d. h. nur drei Prozent der Wahlberechtigten zum Sejm werden auch das Wahlrecht, aber nur ein indirektes, für den Senat besitzen.

Dazu kommt, daß ein Drittel der Senatsmitglieder vom Staatspräsidenten ernannt werden. Im Durchschnitt wird somit auf eine halbe Million Einwohner ein Senator gewählt werden, wobei eine Wahlgeographie gebraucht wurde, nach welcher in dem einen Kreise schon auf 196 000 Einwohner ein Senator kommt, in einem anderen Kreise erst auf 738 000.

Hier kann also von einer Volksvertretung nicht mehr gesprochen werden. Der neue Senat wird lediglich ein Haus der Privilegierten sein!

Herriot verlangt Auflösung der Faschistenverbände.

Paris, 23. Juni. Nach einer Darstellung des sozialistischen „Populaire" ist im Ministerrat neuerdings die Frage der Auflösung der faschistischen Verbände zur Sprache gekommen. Diesmal wurde sie von Staatsminister Herriot aufgeworfen, der darauf bestand, daß die Regierung endlich mit den bewaffneten Rechtsverbänden aufräumt. Herriot soll mit dem Austritt der Radikalen aus der Regierung gedroht haben, falls dies nicht binnen Kürze geschehen sollte. Bekanntlich haben ungefähr 100 radikalsozialistische Abgeordnete in der letzten Kammersitzung der Aufforderung der Regierung auf Vertagung der Debatte über den Bericht des Abgeordneten Chauvin, der die gleiche Frage betraf, nicht Folge geleistet. Die Ausführungen Herriots sollen besonders auf den Präsidenten der Republik einen tiefen Eindruck gemacht haben

Schiedsgericht über die Entführung Jacobs gebildet.

Paris, 23. Juni. „Matin" meldet aus Straßburg: Der Fall Berthold Jacob ist nun in eine neue Phase getreten. Das Schiedsgericht, dem die Entscheidung über den Fall Jacob auf Antrag der Schweizer Regierung und mit Zustimmung der Reichsregierung übertragen werden soll, ist bereits gebildet, es wird jedoch nicht sofort zusammentreten

Lodzer Tageschronik.

Folgenschwere Blitzschläge.

Eine Person bei Lodz getötet, mehrere schwer verletzt.

Das gestern abend über große Teile Polens u. a. auch über Lodz und Umgebung niedergegangene Gewitter hat allenthalben beträchtlichen Schaden angerichtet, wobei auch zahlreiche Blitzschläge zu verzeichnen gewesen sind. Besonders unangenehm wurden die Ausflügler überrascht, die das schöne Wetter ins Freie hinausgelockt hatte.

Auch in Marysin III bei Lodz befand sich eine Gruppe junger Leute auf offenem Felde, als das Gewitter einsetzte. Die jungen Leute verbargen sich in einem auf dem Felde stehenden Geräteschuppen. Plötzlich schlug der Blitz in den Schuppen, wobei 7 Personen getroffen wurden. Der 24jährige Michal Zdunczyk, wohnhaft Rzgowska 99, wurde hierbei auf der Stelle getötet. Von den sechs weiteren vom Blitz getroffenen Personen wurden zwei, und zwar der 20jährige Kazimierz Kraszewski, Wawelska 36, und die 24jährige Marja Gorska, Mlynarska 35, schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus nach Lodz geschafft werden mußten.

Im Walde an der Konstantinerstraße wurde die 17jährige Zofja Lachman, in Lodz Jakuba 16 wohnhaft, vom Blitz getroffen und schwer verletzt. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

In der Lipowastraße stürzte während des Gewittersturmes ein Zaun um, wobei die 23jährige Dora Galewska, Legjonow 53, getroffen und schwer verletzt wurde.

15 000 Kilo Rohöl durch Blitzschlag zerstört.

Bei dem gestrigen schweren Gewitter hat ein Blitz in Boryslaw (Galizien) in einen Rohölbehälter der Grube „Gilde" eingeschlagen. Der Behälter mit 15 000 Kilogramm Rohöl brannte vollständig aus.

Der Streik in den Ziegeleien dauert an.

Wie berichtet ist in den Ziegeleien des Lodzer Bezirks am 15. Juni ein Streik ausgebrochen, da das bisherige Lohnabkommen abgelaufen war und über das neue Abkommen bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Die Ziegeleibesitzer suchten die bisherigen Löhne, die für die Ziegelstreicher 8.50 Zl. für ein tausend fertiggestellter Ziegel betrugen, herabzusetzen, womit sich die Ziegelstreicher jedoch nicht einverstanden erklärten und in den Streik traten. Die Bedienung des Brennofens ist jedoch in den Streik noch nicht einbezogen worden. Der Streik wird in allen Ziegeleien geführt, mit Ausnahme von Kinka in der Janinystraße, wo die Streikbrecher unter Polizeischutz arbeiten. In Sachen des Streiks der Ziegeleiarbeiter hat der Arbeitsinspektor für Mittwoch eine Konferenz einberufen. Es streiken insgesamt gegen 1500 Arbeiter. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Dienstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistraße 18 die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen des Jahrganges 1913 aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11, die sich zu den bisherigen Terminen nicht gemeldet haben, und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Freiwilligen der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14. (a)

Feuer durch Kinderspiel.

Auf dem Hofe des Grundstückes an der Przendzalnianastraße 13 vertrieben sich gestern nachmittag Kinder damit die Zeit, daß sie in einem Filmbande mit einem Vergrößerungsglase Löcher ausbrannten. Plötzlich geriet das Filmband in Brand. Der Knabe, der es hielt, schleuderte nun das brennende Filmband gegen eine frischgestrichene Dachrinne, die sofort Feuer fing, wobei das Feuer auch auf das Gebäude übergriff. Man rief die Feuerwehr herbei, doch hatte diese nicht mehr viel zu tun, da die Hausbewohner den Brand bereits größtenteils unterdrückt hatten. (p)

Radfahrer stürzt von der Eisenbahnböschung.

In der Kwiecistastraße stürzte der auf seinem Fahrrade überaus schnell auf der Eisenbahnböschung fahrende 25jährige Michal Zdunek aus Retkinia herab. Zdunek erlitt allgemeine Verletzungen sowie den Bruch eines Armes. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Ueberfahren.

In der Ogrodowastraße vor dem Hause Nr. 3 wurde die 64jährige Dwojra Elbaum, in dem genannten Hause wohnhaft, von einem Lastwagen überfahren. Die Frau erlitt bedenkliche Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

In der Tuszynskastraße wurde der Piaskowa 27 wohnhafte Stanislaw Zbyb von unbekannten Männern überfallen, wobei er einige Stockhiebe erhielt. Als er bereits bald zu Hause war, wurde er an der Ecke Rzgowska und Tuszynska noch einmal überfallen, wobei er einen Messerstich erhielt. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause. — Vor dem Hause Zawiszystraße 9 wurde der Maurer Mieczyslaw Andrzejewski, wohnhaft 11. Listopada 71, überfallen, wobei er Verletzungen im Gesicht und am Kopfe davontrug. — Während einer Schlägerei wurde in der Mostowastraße der Mostowa 25 wohnhafte Josef Block sowie der Mostowa 19 wohnhafte Stanislaw Lewandowski durch Messerstiche verletzt. Beiden Opfern der Messerstecherei erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. — Im Lokal des Klassenverbandes in der Narutowicza 50 kam es zu einer heftigen politischen Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde der 54jährige Jan Kamiecki, wohnhaft Rzgowska 37, durch Schläge im Gesicht verletzt. — An der Autobushaltestelle in der Brzezinskastraße 144 kam es zwischen Chauffeuren zu einer Schlägerei, wobei der 30jährige Leon Boczkowski, wohnhaft Brzeziner Chaussee 25, einen schweren Schlag mit einer Kurbel erhielt. Auch ihm erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Selbstmordversuch.

Im Walde Zdrowie trank die Petrikauer 189 wohnhafte Ewa Korzeniak in selbstmörderischer Absicht Sublimat gemischt mit Jod. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in schwerem Zustande ins Krankenhaus schaffte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Den Onkel ermordet und die Leiche aufgehängt.

Ein ungewöhnliches Verbrechen wurde im Dorfe Dlutow, Kreis Lask, aufgedeckt. Und zwar wurde hier der 71jährige Landwirt Ludwik Wierzbicki in der Scheune erhängt aufgefunden. Anfänglich nahm man an, daß Wierzbicki Selbstmord verübt hat. Als aber die gerichtsärztliche Untersuchungskommission eintraf und die Todesursache näher nachprüfte, stellte es sich heraus, daß der Greis einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Und zwar wies die Leiche am Halse Würgmale auf, was darauf schließen ließ, daß Wierzbicki zuerst erwürgt und dann zwecks Vortäuschung eines Selbstmordes in der Scheune aufgehängt wurde. Der Verdacht fiel sofort auf den Neffen des Ermordeten, den 26jährigen Josef Wierzbicki, da zwischen beiden seit langem ein heftiger Vermögensstreit herrschte. Josef Wierzbicki wurde festgenommen und den gerichtlichen Untersuchungsbehörden überwiesen. Die weitere Untersuchung dauert an. (a)

Zdunska-Wola. Verhaftung eines Mörders des Direktors Bieganski. Wie seinerzeit berichtet, ist am 28. Februar d. J. in Zdunska-Wola der Direktor des dortigen Gymnasiums, E. Bieganski, ermordet worden. Es wurden bereits wiederholt Verhaftungen vorgenommen, doch mußten die Verdächtigten immer wieder aus Mangel an Beweisen freigelassen werden. Jetzt ist einer der bisher schon öfter Verhafteten wieder festgenommen worden, da in seiner Wohnung bei Haussuchungen verschiedenes belastendes Material gefunden wurde. Sein Name wird noch geheimgehalten. (p)

Oberschlesien.

60 000 Zloty Bestechung für einen Regulierungsplan?

Große Sensation rief vor einiger Zeit die Tatsache hervor, daß die Regulierungspläne der Gemeinde Groß-Dombrowa spurlos verschwunden sind, die angeblich an eine der Industrieverwaltungen, die an diesen Plänen ein Interesse hatte, verkauft wurden, und zwar um den Preis von 60 000 Zloty. Unter dem Verdacht, diesem Diebstahl Vorschub geleistet zu haben, steht der Kommunalbeamte Szymonek aus Groß-Dombrowka, dem ferner zur Last gelegt wird, zu Unrecht Arbeitslosenunterstützung bezogen und dadurch den Staat um etwa 1000 Zloty geschädigt zu haben. Szymonek galt in der Umgebung als ein tatkräftiger Sanator, der manches Mal von sich reden machte. Mit dem Diebstahl dieser Regulierungspläne der Gemeinde Groß-Dombrowka wird sich demnächst das Gericht in Chorzow zu beschäftigen haben. Dem Ausgang des Prozesses wird großes Interesse entgegengebracht, da man noch andere Ueberraschungen erwartet.

Im Ehestreit erschossen.

Die von Arbeitslosen ausgebauten „Lepianki" zwischen Schoppinitz und Myslowitz waren in den Morgenstunden des Freitags der Schauplatz einer furchtbaren Familientragödie. Theodor Rosmus lebte mit seiner Ehefrau schon seit längerer Zeit im ständigen Streit, der bald nach der Hochzeit im vorigen Jahre begann. Als er am Freitag morgens in seiner Behausung erschien, kam es wieder zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf R. auf seine Frau aus einem Revolver fünf Schüsse abgab, die tödlich wirkten. R. ist 30 Jahre alt und seit längerer Zeit arbeitslos, seine Frau war 38 Jahre alt. Die Ursache der dauernden Auseinandersetzungen war die ständige Trunkenheit des R. in die er nach dem Verlust der Arbeit verfiel. R. selbst wurde in das Kattowitzer Gefängnis eingeliefert.

Chorzow. Ein raffinierter Einbruch. Dieser Tage erschienen vor dem Geschäft des Konfektionärs Lustig in der Freiheitsstraße zwei Unbekannte, die mit Nachschlüsseln in die Lokalitäten gelangten und dort je zwei schwere Koffer mit Waren verpackten. Sie entfernten sich unbemerkt, und da sie wieder den Laden verschlossen, so waren Straßenpassanten der Ueberzeugung, daß die Einbrecher die rechtlichen Besitzer des Geschäftes seien. Erst nach einiger Zeit erschien der Besitzer Lustig und bemerkte, daß sehr viele Waren in seinem Unternehmen fehlten. Der Schaden wird auf einige tausend Zloty geschätzt. Von den Tätern selbst fehlt jede Spur.

— Aus Liebesgram mit dem Kopf gegen die Mauer. Bewohner des Ortsteils Klimsawiese bei Chorzow waren am Freitag Zeugen eines ungewöhnlichen Vorfalls. August Czarnecki hatte eine Geliebte, in die er vernarrt war. Als er sie des Abends mit einem anderen Kavalier spazieren sah, verlor er die Nerven und begann mit dem Kopf gegen die Mauer eines Hauses anzurennen. Nur mit Mühe gelang es Passanten, Czarnecki von seinem Vorhaben abzuhalten. Blutüberströmt wurde er ins Spital überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt, da scheinbar eine schwere Gehirnerschütterung vorliegt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Quartalsitzung im Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend hielt der Verein seine erste Quartalsitzung in diesem Jahre im Beisein von gegen 80 Mitgliedern ab. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung im Auftrage des Präsidiums vom Vizepräses des Vereins, Herrn Bruno Fuchs. Bevor zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde, wurde das Andenken der in der Berichtszeit verstorbenen Mitglieder des Vereins Ida Schumpich, Karl Kobaczynski, Oskar Werner, Theodor Kriese, Reinhold Weingärtner, Flügner und Dikow durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Schriftführer Herr Leo Polgrabia verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung, das anstandslos von den Versammelten akzeptiert wurde. Den Tätigkeitsbericht sowie die Berichte der Kasse, der Sterbekasse, der Gesangsektion, der Radfahrersektion sowie der Revisionskommission wurden ohne Vorbehalt angenommen. Eine längere und ziemlich stürmische Aussprache gab es bei den von der Verwaltung vorgeschlagenen Aenderungen des Statuts der Sterbekasse. Durch Abstimmungen wurde Folgendes beschlossen: Als Mitglieder in die Sterbekasse können Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen werden, die das 55. Lebensjahr nicht überschritten haben (bisher 50 Jahre), die Einschreibegebühr wurde von 5 auf 3 Zloty herabgesetzt, die Unkosten der Kontrolle gehen zu Lasten des betreffenden Mitgliedes. — Zu Ersatzmännern für die Verwaltung wurden gewählt die Herren Feige und Robert Dikow. — Das diesjährige Gartenfest soll am 14. Juli im Garten des Herrn Scharf in der Napiorkowskistraße veranstaltet werden. Zum Schluß der Versammlung unterbreitete der Versammlungsleiter einen Antrag des Ehrenpräses Herrn Mayer, das 29. Stiftungsfest des Vereins, daß auf den zweiten Pfingstfeiertag fiel, heute in schlichter Weise zu begehen. Der Antrag wurde mit Beifall angenommen, und da sich niemand mehr zu Worte meldete, wurde die Versammlung geschlossen.

* * *

Die darauf folgende Feier des 29. Stiftungsfestes wurde in schlichter aber gemütlicher Weise gebangen. Reden wurden gehalten sowie Toaste ausgebracht, wobei die tapfere Sängerschar mit ihrem Dirigenten Ottomar Schiller und dem unermüdlichen Obmann Paul Kobaczynski an der Spitze Lied auf Lied erschallen ließen und viel zur Hebung der Stimmung beitrugen. Nicht unerwähnt sei auch das Erscheinen der Verwaltung des Musik- und Gesangvereins „Minore", die es sich nicht nehmen ließ, dem Geburtstagskinde zu gratulieren. A.

Gartenfest des MGV „Zdrowie".

Der seit einem Jahre in unserem westlichen Vorort Zdrowie bestehende Männergesangverein „Zdrowie" veranstaltete gestern im Wäldchen des Herrn Grabski ein Gartenfest, das überaus gut besucht war. Als Gast war auch der Gesangchor des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter erschienen. Der von Herrn Professor A. Luniak geleitete Chor des festgebenden Vereins trat mit mehreren Liedern auf und auch der Gastchor der Meister und Arbeiter erfreute die Anwesenden durch einige Lieder, die überaus gut gefielen. Die Begrüßungsansprache hielt der Vereinsvorstand Herr Hermann Minor. Für die Erheiterung der Gäste sorgte eine Pfandlotterie mit einem Schaf als Hauptgewinn, ein Scheibenschießen, ein reichbestelltes Büfett und das Orchester der Nowo-Zlotnoer Feuerwehr, das auch die Tanzmusik lieferte. Das Fest kann als gelungen bezeichnet werden

Gartenfest des Kirchengesangvereins „Harmonia“ in Konstantynow. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Konstantynower evang.-luth. Kirchengesangverein „Harmonia“, der im vorigen Jahr ein eigenes Heim erbaut hat, im Garten der Gebrüder Janot in Konstantynow ein Gartenfest, zu dem sich auch mehrere befreundete Vereine eingefunden hatten. Die Festteilnehmer versammelten sich auf dem Schweikertschen Fabrikgelände an der Lodzer Straße, von wo aus sie sich im Zuge mit Fahnen und Musik des Posaunenchors des örtlichen Jünglingsvereins und des Feuerwehrorchesters nach dem Festplatz am Großen Ring begaben. Dort traten die Chöre der „Harmonia“ (Leiter K. Frank), des Zubardzer Kirchengesangvereins (Leiter O. Littke), des Nowo-Zlotnoer KGV (Leiter A. Wegner) und des örtlichen deutschkatholischen KGV „Cäcilie“ (Leiter Fr. Kowalczyk) der Reihe nach auf. Herr R. Eckert hielt als Verwaltungsmitglied eine Ansprache. Zu den von der Verwaltung vorbereiteten Zerstreuungen gehörte auch eine Kegelbahn und Scheibenschießen, denen fleißig gehuldig wurde, bis dann der Tanz in seine Rechte trat, der bis in die späten Abendstunden hinein andauerte. Leider verursachte das vor Abend niedergehende Gewitter eine empfindliche Störung.

Sport · Turnen · Spiel

Polen – Belgien 77:64

Schöner Erfolg der polnischen Leichtathleten in Brüssel. — 10 erste Plätze.

In Brüssel fand ein leichtathletisches Ländertreffen zwischen Polen und Belgien statt, das die polnische Repräsentation mit 77:64 gewann. Bemerkenswert ist, daß von den 14 Konkurrenzen Polen 10 für sich entscheiden konnte. Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen lauten

100 Meter: Tenfiorowski (P) 11,1 Sek. vor Guthy (B).
200 Meter: Biniakowski (P) 22,4 Sek. vor Burg (B)
400 Meter: Verhaert (B) 49,7 Sek. vor Pesson (B) und Kozlicki (P).
800 Meter: Kucharski (P) 1:56,5 vor Gaerert (B).
1500 Meter: Kucharski 4:13,4 vor Bruyst (B).
5000 Mtr.: van Rumst (B), Duplicki und Fialka (P
110 Meter-Hürden: Binet (B) 16,1, vor Haspel und Niemiec (P).
400 Meter-Hürden: Maszewski(P) 56,2 vor Nuß (B
Stafette: 1. Belgien 1:59,6.
Weitsprung: Plawczyk 6,92 vor Binet 6,89.
Hochsprung: Plawczyk 1,75 vor Chmiel 1,75 (P).
Kugel: Heljasz 14:58, Siedlecki.
Diskus: Siedlecki 42,73 vor Heljasz.
Speer: Lokajski 63,17 vor Turczyk.

Der Punktekampf in der Liga.

LKS weiterhin an der Spitze.

Nach den überraschenden Ergebnissen am letzten Donnerstag verlief der gestrige Spieltag ganz ruhig. Die erzielten Resultate waren so ziemlich vorauszusehen. Uns als Lodzer interssierte lediglich das Abschneiden der Garbarnia gegen Cracovia, da diese Krakauer Mannschaft mit aller Macht zur Spitze drängt. Das Ergebnis mußte entscheiden, ob LKS weiterhin die Führung inne haben wird. Der Ausgang des Spieles kann für LKS als sehr günstig angesehen werden. Garbarnia remisierte gegen Cracovia und steht mit einem Punkt hinter LKS. Ruch gelang es im Revanchespiel seinen Bezwinger vom Donnerstag, der Legja, eine Niederlage, wenn auch knappe, beizubringen. Warta fertigte bei sich die Polonia ziemlich hoch ab und Warszawianka — Slonsk trennten sich unentschieden. Nach den gestrigen Resultaten hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. LKS	8	12	17:11
2. Garbarnia	8	11	16:9
3. Ruch	8	11	18:13
4. Warta	7	9	19:10
5. Pogon	8	9	14:10
6. Legja	8	7	13:10
7. Wisla	7	7	18:17
8. Slonsk	6	5	7:17
9. Cracovia	7	4	7:15
10. Warszawianka	6	4	10:14
11. Polonia	7	3	5:17

Warta — Polonia 6:2 (4:1).

Posen. Im Spiel gegen Polonia tritt Warta mit zwei Reservespielern an, die Fontowicz und Ofierzynski vertreten müssen. Warta war aber trotzdem die bessere Mannschaft und war fast während des ganzen Kampfes überlegen; ganz besonders bis zur Pause. Polonia spielte ohne Lanko. Ihr Angriff war nicht schlecht disponiert, versagt hat lediglich die Verteidigung. Warta siegte 6:2. Die Tore schossen für Warta Kryszkiewicz (3), Radojewski und Scherfke, für Polonia Kulli und Zglinski.

Warszawianka — Slonsk 2:2 (1:1).

Warschau. Ein durchaus ausgeglichenes Spiel. Die Bodenverhältnisse waren jedoch sehr schwer, da während des Kampfes ein starker Regen niederging, der den Boden aufweichte. Die Tore schossen God für Slonsk und Smoczek und Kniola für Warszawianka.

Ruch — Legja 1:0 (1:0).

Wielkie Hajduki. In diesem Revanchespiel spielte Ruch sehr gut und hatte andauernd eine leichte Ueberlegenheit, die aber ziffernmäßig nicht ausgenützt wird. Es fiel nur ein Tor, das die Entscheidung für die Oberschlesier brachte. Im allgemeinen wurde scharf gespielt und viel gefault. Das Tor schoß Kubicki in der 30. Minute der ersten Halbzeit.

Cracovia — Garbarnia 1:1 (1:1).

Krakau. Dieses Spiel zweier lokaler Gegner lockte gegen 4000 Personen auf den Sportplatz. Trotz beiderseitiger Bemühungen, eine Entscheidung herbeizuführen, endete das Treffen unentschieden 1:1, wobei die Tore schon in der ersten Halbzeit fielen. Die bessere Elf war entschieden die der Garbarnia, die sehr oft und gefährlich vordrängte. Cracovia spielte wiederum sehr aufopferungsvoll. Es gelang ihr durch Kordos die Führung zu übernehmen. In der 35. Minute gleicht Pazurek I aus. Der weitere Kampfverlauf bleibt ohne Erfolg.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Meisterschaftsspiele änderten an der bisherigen Placierung der Mannschaften fast gar nichts. Die führenden Mannschaften ließen sich diesmal nicht ins Boxhorn jagen und gewannen ihre Kämpfe. So siegten die Turner über Hakoah, U-T über Makkabi und Wima über LKS. Lediglich Widzew holte sich eine starke Abfuhr vom PTC in Pabianice.

Nachstehend der jetzige Stand der Mannschaften:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	15	27	53:8
2. WIMA	15	23	40:17
3. L.Sp.u.Tv.	14	21	56:16
4. SKS	15	19	23:23
5. PTC	15	18	34:26
6. WKS	15	13	37:34
7. Widzew	15	13	31:29
8. Makkabi	15	8	13:50
9. LKS 1b	14	3	13:36
10. Hakoah	15	3	12:71

L. Sp. u. Tv. — Hakoah 5:1 (1:0).

Dieses Treffen fand am Sonnabend statt. Der Lodzer Sport und Turnverein trat ohne Krolewiecki an. Die Mannschaft ist aber gut disponiert und überragt bei weitem den Gegner. Nur bis zur Pause kann Hakoah den Ansturm der Turner standhalten, dann bricht die Verteidigung zusammen. Die Tore schossen Pie (3), Voigt und ein Selbsttor. Den Ehrentreffer für Hakoah schoß Aronowicz.

Union-Touring — Makkabi 5:0.

Makkabi spielt die erste Halbzeit mit Wind und kann so das Spiel aufrecht halten. Nach Seitenwechsel belagern die Violetten formell das Tor des Gegners. Fünf geschossene Tore sind die Ausbeute für Union-Touring.

Wima — LKS 1b 3:0 (0:0).

In der ersten Halbzeit hat LKS einige günstige Torgelegenheiten, die aber verpatzt werden. Nach Seitenwechsel ist es Wima, die allmählich überlegen wird und hintereinander drei Tore schießt und den Kampf für sich entscheidet.

PTC — Widzew 4:0 (2:0).

Pabianice. Widzew stand seinem Gegner an Siegeswillen und Aufopferung nach, so daß die Wirtemannschaft überraschend hoch gewann. Bei den Siegern zeichnete sich ganz besonders Kostowski aus.

Schalke - Berlin

Meister von Deutschland.

Gestern fand in Köln im Beisein von ca. 75 000 Zuschauern der Schlußkampf um die Fußballmeisterschaft zwischen dem vorjährigen Meister Schalke 1904 und dem VfB Stuttgart statt. Das Treffen gewann Schalke mit 6:4, damit auch zum zweiten Male die deutsche Meisterschaft.

Tragischer Unfall des Motorradfahrers Schweitzer.

Auf der Sochaczew-Warschauer Chaussee unternahmen gestern die drei Warschauer Motorradfahrer Schweitzer, Docha und Frankowski einen Versuch, den bestehenden polnischen Schnelligkeitsrekord zu unterbieten Der Versuch sollte jedoch einen tragischen Ausgang nehmen. Als Schweitzer bei seinem Start eine Geschwindigkeit von annähernd 200 Kilometer in der Stunde entwickelte und sich dem Ziele näherte, flog er plötzlich aus bisher noch unergründeter Ursache in die Luft, überschlug sich einige Male und fiel schwer verletzt nieder. Er mußte in bedenklichem Zustande in ein Spital überführt werden.

JKP holt sich erneut die Polenmeisterschaft im Hazena.

Die diesjährigen Finalspiele um die Meisterschaft von Polen der Handballerinnen war im Hinblick auf die Teilnahme von auswärtigen Mannschaften ein großes Fiasko. Von den übrigen Bezirksmeistern nahm nur die Meistermannschaft von Warschau (Polonia) teil. Alle übrigen Bezirke wie Krakau, Lemberg, Posen und Wilna haben ihre zugesagte Mitwirkung im letzten Augenblick zurückgezogen. Die Finalspiele wurden somit von den beiden Lodzer Mannschaften JKP und HKS und der Warschauer Polonia ausgetragen. Die Warschauer Gäste unterlagen sowohl dem JKP wie auch dem HKS und schieden aus. Das Endspiel bestritten die beiden Lodzer Mannschaften, das zugunsten des JKP im Verhältnis 5:3 ausfiel. JKP ist somit zum zweiten Mal Polenmeister geworden.

Neue Boxbehörde.

In Posen fand die diesjährige Generalversammlung des polnischen Boxverbandes statt. Die Wahl für die Verwaltung ergab nachstehendes Ergebnis: Präses Direktor Kurczyk, Vizepräsiden Glowacki und Kuligowski, Verbandskapitän Bielewicz, Schriftführer Rybarczyk.

Von den wichtigsten Beschlüssen der Versammlung seien genannt: Auf Antrag der Lodzer Delegation wird die individuelle Meisterschaft von Polen für das Jahr 1936 im Frühjahr in Lodz ausgetragen werden. Warschau nimmt Abstand von der Veranstaltung des Länderkampfes Polen — Deutschland. Als Termin für das Treffen Polen — Tschechoslowakei wurde der 6. Oktober bestimmt.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(52. Fortsetzung)

Der Advokat war so ausschließlich und tief in seine inneren Abgründe hinabgestiegen, daß er das Oeffnen und Schließen der Türe überhörte. Eine Hand legte sich auf seine Schulter.

Er zuckte zusammen. Der Richter Richardeau stand bei ihm, besorgt und voll Güte, mit dem Ausdruck des Besuchers am Lager eines Schwerkranken. Er fragte:

„Hast du die Auskünfte gelesen?"

„Ja, und ich bitte dich um Verzeihung. Ich war neulich ungerecht und heftig, ich habe dich verletzt, es ist ganz augenscheinlich daß du meine" — er zögerte, das Wort auszusprechen — „daß du meine Klientin nicht in Freiheit setzen konntest."

Der Richter berührte von neuem die gebeugte Schulter.

„Wir wollen davon nicht mehr sprechen, das muß erledigt sein zwischen uns, deine Aufgabe ist schon schwer genug."

„Meine Aufgabe? Ich habe keine Aufgabe mehr!"

„Was willst du damit sagen?"

„Ich betrachte mich nicht mehr als den Verteidiger von Nadia Jordan."

„Aber Commines, was überfällt dich so plötzlich?"

„Ich will nicht mehr der Verteidiger sein, und ich will sie auch nicht mehr sehen. Ich glaube auch nicht mehr an die Unschuld dieser Frau."

Dies entschlüpfte ihm gegen seinen eigenen Willen, sofort stellte sich gebieterisch der berufliche Instinkt wieder ein. Er wandte sich hier ja gleichzeitig an den Richter wie an den wiedergefundenen Freund. Er wurde dessen gewahr und verbesserte sich:

„Ich will damit sagen, daß ich nicht an ihre moralische Unschuld glaube, sie ist nicht die Frau, für die ich sie hielt."

„Angeklagte sind vom moralischen Standpunkt aus nie makellos, sonst wären sie meist keine Angeklagten. Man muß ihnen trotzdem beistehen. Die Aerzte können auch nicht nur schöne und saubere Krankheiten behandeln."

„Du weißt eben nicht alles", sagte Commines mit einer tonlosen Stimme.

Das schreckliche Abenteuer erstand aufs neue vor seinen Augen. Er senkte die Stirne, führte seine Hände nach den Schläfen. Und mit einem verzerrten Lächeln sagte er:

„Nicht wahr, ein Rechtsanwalt ist ein großer Menschenkenner?"

Dann fand er kein Wort mehr, um die bleierne Stille zu brechen. Es war der Richter, der zuerst wieder sprach und halblaut sagte: „Kopf hoch, es ist nur zu sichtbar, dein Geheimnis, du liebst diese Frau oder vielmehr du hast sie geliebt. Sie hat dich belogen, ich kann beurteilen, mit welcher Wissenschaft sie zu lügen versteht. Schlauere Köpfe als du wären in die Falle gegangen. Je anständiger ein Mensch, desto leichter ist es, ihn zu täuschen. Denke an den unglücklichen Jordan."

Der Rechtsanwalt wandte sein blasses Gesicht dem Richter zu: „Glaubst du, daß sie eine Verbrecherin ist?"

„Wir werden es bald erfahren. Ich sage ausdrücklich „wir", denn du bleibst beteiligt. Es ist der schönste Fall des Jahres. Es wäre mehr als ungeschickt von dir, wenn du einem anderen dies zuschieben würdest."

„Da liegt mir nichts dran, nachdem ich gelesen, nein, ich kann es wirklich nicht mehr."

Der Richter lächelte. „Wie, du, ein Verteidiger, glaubst jetzt blindlings an Polizeiberichte? Du, ein Rechtsbeistand, verurteilst eine Angeklagte, ehe du sie gehört hast? Komme zu der Gegenüberstellung von morgen, komme ganz bestimmt, ich bestehe darauf. Du wirst Frau Jordan und den Chauffeur miteinander sehen. Ihre Haltung wird dir Aufklärung bringen, dann kannst du als erster über sie zu Gericht sitzen und dein Urteil fällen"

Der Rechtsbeistand antwortete nicht. Er gab die Akten zurück, ging zur Tür, und bevor er mit sich selbst allein war, drückte er noch stillschweigend die beiden Hände seines weißhaarigen Freundes.

20.

Nadia wartete schon in dem Korridor der Untersuchungsgefangenen, bis sie zu dem Richter geführt wurde.

Commines erriet ihr kleines, blasses Gesicht durch die matten Scheiben, doch er näherte sich ihr nicht. Er kam zu der Gegenüberstellung am wenigsten aus Pflichtgefühl, mehr noch unter dem Einflusse einer bitteren und wilden Neugierde: Nadia mit ihren zwei Liebhabern zu beobachten, den einen in der Würde des Verteidigers — den anderen in der Vernachlässigung eines Häftlings, diese Episode des schrecklichen Schauspiels, sie war stark genug, um ihn herbeizuzwingen. Er war jest entschlossen, nicht im geringsten in die Debatte einzugreifen.

Als die Tür der Kanzlei Nummer 16 sich öffnete, gingen die Augen der jungen Frau hilfesuchend umher. Es war augenscheinlich, daß sie ihren Verteidiger vermißte. Der Wachtmeister stieß sie vorwärts, und so mußte sie eintreten, ohne Commines bemerkt zu haben. Dieser blieb hinter ihr.

Sergius Vassilieff saß schon Richardeau gegenüber. Er hatte Nanteuil als seinen Advokaten gewählt, einen älteren, schon grauhaarigen, ernsten und etwas unscheinbaren Mann, der einen abgenutzten Talar trug.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Gastauftreten von Sawan und Malicka
Sommertheater: Heute 9 Uhr Musik auf der Straße
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Kolorowy zięć
Capitol: Katjuscha
Casino: Die Sklavin von Mandalay
Corso: I. Walzerzauber, II. Der gemalte Vorhang
Europa: Wechsel der Herzen
Grand-Kino: Königlicher Doppelgänger
Metro u. Adria: Mensch ohne Antlitz
Miraż: Lebensfesseln
Palace: Rumba
Przedwiośnie: Das Lied des Kosaken